

STERNZEICHEN

Magazin für Förderer Berichte · Fakten · Einblicke

Ägypten

Hilfe für Kinder mit Verbrennungen

Nachgefragt

„Unsere Arbeit
lohnt sich“



DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK



Ein fantastisches Ergebnis: Sternsinger sammeln großartige Spendensumme unter besonderen Bedingungen.

→ Seite 6



Nachgefragt bei Stefanie Frels: Die Länderreferentin erzählt von ihren Reisen nach Afrika.

→ Seite 18

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Gelungen
Beauty hat neue Füße – und eine Zukunft
- 6 Aktuell
Aus unserer Arbeit
- 8 Reportage
Gesund werden – gesund bleiben ...
... im Programm für Kinder
mit Verbrennungen
- 14 Auf einen Blick
Kindersterblichkeit erfolgreich bekämpfen
- 16 Engagiert
Wenn der Erbfall eintritt – die Nachlass-
abwicklung in kompetenter Hand
- 18 Nachgefragt
„Da geht mir das Herz auf und ich habe
wieder einmal gedacht:
Unsere Arbeit lohnt sich.“
- 20 Innehalten
Guter Gott, du liebst alle Menschen.
- 22 Nachgemacht
Aachener Printen
- 23 Service
Produkte, Lese- und Hör-Tipps



Zum Glück kann Malak wieder lachen:
Die Achtjährige stieß beim Spiel versehent-
lich einen Kessel mit kochendem Wasser
vom Herd und erlitt dabei schlimme
Verbrühungen an den Beinen. Sie wird
im Zentrum für Brandverletzungen im
ägyptischen Assiut behandelt.

→ Seite 8





Pfarrer Dirk Bingener, Präsident

Liebe Spenderinnen, liebe Spender,

zunächst eine freudige Nachricht: Mehr als 38 Millionen Euro kamen bei der diesjährigen Aktion Dreikönigssingen für unsere weltweiten Hilfsprojekte zusammen! Zwar konnten die Sternsinger wegen der Corona-Pandemie nicht wie gewohnt von Tür zu Tür ziehen, aber sie fanden andere Wege, um die Menschen zu erreichen. Ich bin sehr dankbar für die Kreativität und das Durchhaltevermögen, die die Sternsinger und die Verantwortlichen, aber auch Sie als Spenderinnen und Spender, bewiesen haben.

Wie Ihre Unterstützung hilft, schweres Leid zu lindern, das wird im vorliegenden Heft am Beispiel eines Projekts in Ägypten deutlich. Unsere Partner vor Ort helfen Kindern mit schlimmen Brandverletzungen. Und sie leisten intensive Präventionsarbeit, um Brandunfälle zu vermeiden. Dabei kommt auch ein Puppentheater zum Einsatz, das kindgerecht über Gefahren aufklärt.

„Unsere Arbeit lohnt sich“, davon ist Stefanie Frels, Länderreferentin Afrika in unserem Werk, überzeugt. Im Interview auf den Seiten 18 und 19 erzählt sie von ihrer langjährigen Arbeit für das Kindermissionswerk, ihrer Motivation und besonders bewegenden Begegnungen bei ihren Projektreisen.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

Pfarrer Dirk Bingener
Präsident

Gelungen



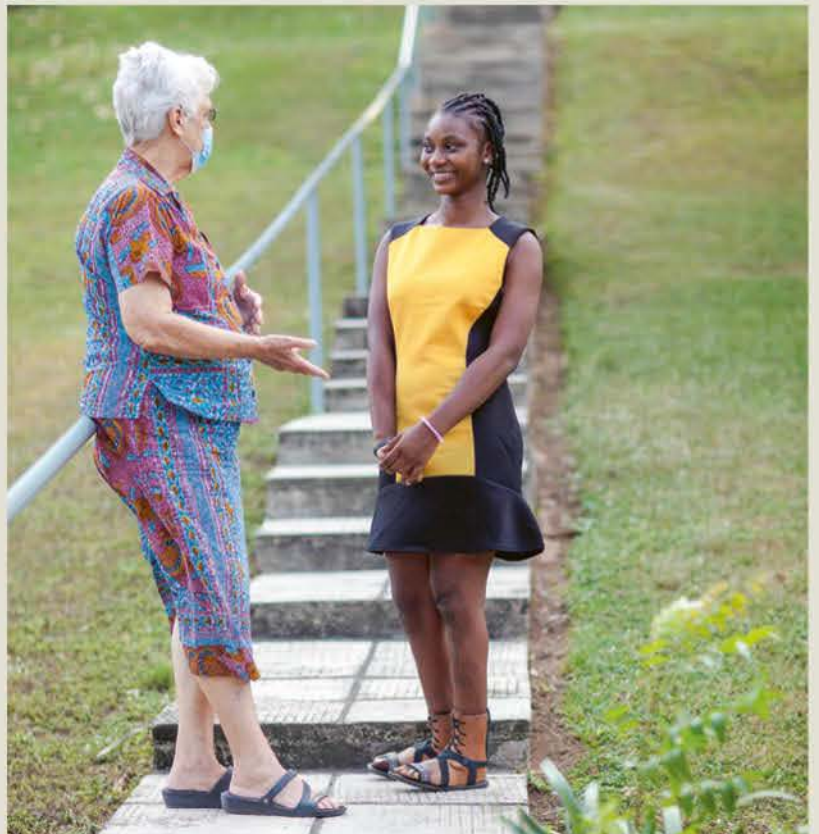
Beauty tanzt mit einer Freundin im orthopädischen Zentrum. Mit ihrer Lebensfreude steckte Beauty schon als Sechsjährige alle Menschen an.



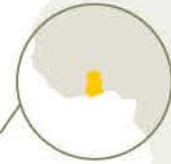
Einige Jahre lang musste Beauty ihre Füße mit Bandagen umwickeln, um besser laufen zu können.



Voller Vorfreude hielt die damals Sechsjährige ihre ersten Prothesen in die Kamera, die im Orthopädischen Zentrum für sie angefertigt wurden.



Heute ist Beauty dank ihrer neuen Fußprothesen keinen neugierigen Blicken mehr ausgesetzt und kann problemlos laufen.



Ghana

BEAUTY HAT NEUE FÜSSE – UND EINE ZUKUNFT

„Ich heiße Beauty und bin 15 Jahre alt. Meine Mutter hat mir erzählt, dass ich mich als Baby am Feuer verbrannt hatte. Daran kann ich mich aber nicht mehr erinnern.“ Sie musste mehrfach operiert werden, verlor aber dennoch einen Teil ihrer Füße. Beauty lächelt und blickt an sich herunter. Sie ist groß geworden, seit wir sie das letzte Mal gesehen haben. Das war im Jahr 2011. Die damals Sechsjährige balancierte auf zwei Fußstümpfen, die mit Bandagen umwickelt waren. Heute trägt sie Prothesen.

Damals wie heute passt ihr Name sehr gut zu ihr: Beauty heißt „Schönheit“. Die junge Frau strahlt auch von innen. Mit ihrer Positivität und Lebenslust steckt sie Schwester Elizabeth Newman und das Team des Orthopädischen Zentrums im ghanaischen Nsawam an. Dort bekam sie neben Physiotherapie auch etwas, das ihr Leben veränderte. In der Werkstatt des Zentrums verfolgte Beauty damals gespannt, wie ihre Fußprothesen angefertigt wurden. Die Vorfreude war groß: „Wenn ich Füße habe, bekomme ich auch richtige Schuhe.“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Orthopädischen Zentrums haben Beauty eine neue Zukunft geschenkt. „Sie haben hier alles für mich getan. Dieser Ort ist wunderschön mit so vielen wunderbaren Menschen, die einem jeden Tag helfen. Das macht mich glücklich.“ Beauty besucht regelmäßig ihre Freundinnen

und Freunde und Schwester Elizabeth im Zentrum. „Jedes Mal, wenn ich hier bin, treffe ich meine Freunde von damals. Wir sind wie eine Familie.“

Heute geht Beauty auf die weiterführende Schule. Sie lernt viel und möchte einen guten Schulabschluss machen. Danach will sie Krankenschwester werden. Bis heute ist ihre Erleichterung groß, dass sie problemlos laufen kann und auch keinen neugierigen Blicken mehr ausgesetzt ist. „Jetzt kann ich überall hingehen, ohne mich schämen zu müssen. Ich kann alle Schuhe anziehen, die mir gefallen.“

Die Sternsinger unterstützen das Orthopädische Zentrum seit 2004. Dank der Hilfe zahlreicher Spenderinnen und Spender konnten die Projektpartner Rollstühle, Prothesen und andere Hilfsmittel sowie die orthopädische Behandlung für Beauty und zahlreiche weitere Kinder finanzieren. Mit den Spenden konnten sie außerdem einen behindertengerechten Kleinbus kaufen und ein Physiotherapie-Gebäude bauen. Zuletzt konnte das Zentrum eine Solaranlage anschaffen, die es unabhängig von teuren Stromversorgern macht. *

Ein einzigartiges Zentrum in Ghana

„Alle Kinder sind Geschenke Gottes“, steht in großen Lettern auf dem Sockel einer Skulptur vor dem Zentrum, das 1961 von einem Steyler Missionar aus den Niederlanden gegründet wurde. Heute führt die amerikanische Ordensschwester Elizabeth Newman mit einem Team aus 81 einheimischen Mitarbeitenden und Spezialisten die Arbeit fort. Sie selbst kam 1974 als Lehrerin ins Projekt. „Mir ist die Bildung der Kinder sehr wichtig“, sagt sie. „Sie sollen später die Möglichkeit haben, zu studieren. Sie sind klug und können so beweisen, dass sie es zu etwas bringen und einen Weg aus der Armut finden – trotz ihrer Behinderung.“ Neben Therapie und Bildung gibt es im Zentrum auch immer Zeit für Spiel und Spaß.

Pandemie verzögert Operationen

Die Kinder, die vor der orthopädischen Rehabilitation im Zentrum einen chirurgischen Eingriff brauchten, trafen die Folgen der Corona-Pandemie schwer: Chirurgen aus den Niederlanden, die ehrenamtlich für das Zentrum arbeiten, konnten in den vergangenen zwei Jahren nicht nach Ghana einreisen. Schwester Elizabeth ist daher weiterhin dringend auf Spenden angewiesen, um Operationen der Kinder im örtlichen Krankenhaus finanzieren zu können.

Aktion Dreikönigssingen 2021

Ein fantastisches Spendenergebnis



Grund zum Jubeln: Die Sternsinger sammelten mit vielen Ideen Spenden für Kinder in Not.

38.215.497,73 Euro – das ist das überraschende Sammelergebnis der Sternsingeraktion 2021. Obwohl die Aktion mitten im Lockdown stattfand und alles ein wenig anders war, strahlte der Stern der Kronenträger #hellerdennje. Ob mit Segensbriefen, virtuellen Besuchen, Liedern aus der Bluetooth-Box, Segenshaltestellen nach Gottesdiensten, Spendendosen beim Bäcker oder dem Segen „to go“: Die Sternsinger sorgten dafür, dass der Segen zu den Menschen kam. Sie brachten Freude, als alle eine frohe Botschaft brauchten, und wurden dabei selbst zum Segen.

Im Vergleich zu 49,3 Millionen Euro, die im Jahr zuvor gesammelt und zum gleichen Zeitpunkt gezählt wurden, konnten die Sternsinger nun 78 Prozent dieses Ergebnisses sammeln – eine fantastische Spendensumme für eine Sternsingeraktion in außergewöhnlichen Zeiten. Im Namen der Kinder in den Projekten weltweit sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank für ihren großen Einsatz! *

Corona-Pandemie

Hilfe für Kinder und Jugendliche

Die Folgen der Corona-Pandemie sind bei uns spürbar, doch treffen sie die Menschen im Globalen Süden noch härter. Viele Eltern haben ihre Arbeit verloren und nun kein Einkommen mehr. Die Schulen waren viele Monate geschlossen und die Ausgangssperren strenger. Viele Kinder und Jugendliche hungern, haben ihr Zuhause verloren und leiden psychisch und physisch. Seit Ausbruch der Pandemie hilft das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ seinen Partnern weltweit, betroffene Kinder und ihre Familien mit dem Nötigsten zu versorgen. Zum Beispiel im Westen Kolumbiens: Dort verteilt unser Partner Lebensmittel und Hygieneartikel an Familien, die schon vor der Pandemie in schwierigen Verhältnissen lebten und nun ohne Hilfe kaum überleben können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Seelsorgehotline für Kinder kümmern sich im Süden Indiens um die Verteilung von Hilfspaketen für schwangere Frauen, stillende Mütter und ihre Kinder in den Slums von Shimoga. In Uganda unterstützt die Erzdiözese Gulu bedürftige Familien mit Lebensmitteln. In Indonesien und Sierra Leone leisten unsere Partner Aufklärungsarbeit, um die Verbreitung von Corona einzudämmen. *

UNTERSTÜTZEN SIE KINDER WELTWEIT

Spendenkonto:
Kindermissionswerk
‚Die Sternsinger‘ e.V.
 Pax-Bank eG, IBAN:
 DE 95 3706 0193 0000 0010 31
 Stichwort: Gesundheit

Bad Neuenahr-Ahrweiler

Das Sternsingermobil bei Kindern im Hochwassergebiet

Einen ganz besonderen Einsatz hatte das Sternsingermobil vom 2. bis 13. August im Kreis Bad Neuenahr-Ahrweiler. Die Region in Rheinland-Pfalz wurde von den Überschwemmungen im Juli stark getroffen. Ein Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kindermissionswerks unterstützte die Notbetreuung für Kinder aus der Region. Täglich konnten zwischen 20 und 60 Mädchen und Jungen basteln, miteinander Sport machen und spielen. Im Fokus stand aber vor allem eines: ein offenes Ohr für die Kinder zu haben und ihnen einen geschützten Ort zur Erholung zu bieten. *



In den zwei Wochen entstanden viele bunt gemalte Holzsterne und Bilder.

Kindermissionswerk

Magnus Brüning ist neues Vorstandsmitglied

Magnus Brüning gehört seit dem 1. Juli 2021 als drittes Mitglied zum Vorstand des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘. Der 48-Jährige folgt auf Dr. Franz Marcus, der das Hilfswerk der Sternsinger zum 30. April verlassen hatte. Brüning komplettiert damit den Vorstand um Präsident Pfarrer Dirk Bingener und Geschäftsführerin Anne Wunden. Magnus Brüning leitet seit 2017 den Auslandsbereich im Kindermissionswerk und war dort zuvor bereits als Länderreferent für Lateiname-

rika, die Karibik und Afrika zuständig. Vor seiner Arbeit im Kindermissionswerk war Brüning unter anderem als Geschäftsführer der Partnerschaftskommission bei der bolivianischen Bischofskonferenz in La Paz und als AGEH-(Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe) Fachkraft bei der kenianischen Bischofskonferenz tätig. *



Seit dem 1. Juli 2021 ist Magnus Brüning Mitglied des Vorstands im Kindermissionswerk.

Reportage





Gesund werden – gesund bleiben

EIN PROGRAMM FÜR KINDER MIT VERBRENNUNGEN

Eine ungeschickte Bewegung in der Küche, eine kurze Unaufmerksamkeit beim Spiel – und schon ist es passiert ... Davon kann jedes Kind im Zentrum für Brandverletzungen im ägyptischen Assiut seine eigene, schmerzhafteste Geschichte erzählen.

Von Susanne Dietmann

Die achtjährige Malak stieß beim Spiel versehentlich einen Kessel mit kochendem Wasser vom Herd und erlitt dabei schlimme Verbrühungen an den Beinen. Noran packte draußen ihre Spielsachen zusammen, als sie an ein offen liegendes Stromkabel stieß und einen Kurzschluss auslöste. Ihr Gesicht wurde dabei großflächig verbrannt. Yousef lag krank auf dem Sofa, als der Wasserkessel neben ihm umkippte und die heiße Flüssigkeit ihn an Brust, Rücken und Beinen verbrühete. „Wenn ich andere Kinder mit Verbrennungen sehe, tut mir das selbst weh, weil ich weiß, wie groß ihre Schmerzen sind“, sagt der Elfjährige.

Einzigartige Hilfe für Brandverletzte

Um Kindern wie Malak, Noran und Yousef zu helfen, wurde 1989 das Programm für Brandverletzte in Assiut (Assiut Burns Programme, kurz ABP) gegründet. Die Stadt liegt in Oberägypten, einer sehr armen Region. Rund ein Drittel der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Die Familien wohnen oft in beengten Verhältnissen. Gekocht wird auf billigen Kerosin- und Gaskochern. Es gibt keinen Brandschutz. Immer wieder kommt es zu Unfällen mit schweren Verletzungen. Nur wenige Menschen können sich die nötige medizinische Behandlung leisten. Das ABP ist die einzige Einrichtung dieser Art in



Ein Arzt prüft, wie gut Yousef sein Bein nach einem Verbrennungsunfall wieder bewegen kann.

der Region. Kinder aus armen Familien werden hier kostenlos behandelt. Jährlich nimmt die Einrichtung 1.500 bis 2.000 Menschen mit Verbrennungen auf.

Fast zwei Drittel der Patienten sind Kinder. „Während defekte Gasöfen oft schlimme Explosionen verursachen, verbrennen Kinder sich vor allem an heißen Flüssigkeiten oder verletzen sich durch Elektrizität“, erklärt Hany Mokhtar, Direktor des Zentrums. Wochen oder gar Monate dauert die Behandlung, bis nach Operationen, regelmäßigen Verbandwechseln und Physiotherapie die Verletzungen geheilt sind. Was bleibt, sind die äußeren, aber vor allem die seelischen Narben. Auch hier hilft das Team um Hany Mokhtar. In Feriencamps werden Kinder mit entstellenden Brandverletzungen psycho-sozial begleitet. Sie lernen, ihre Traumata zu verarbeiten und neues Selbstvertrauen zu entwickeln.

„WIR KÜMMERN UNS
NICHT NUR UM
DIE KÖRPERLICHEN
WUNDEN, SONDERN UM
DEN GANZEN
MENSCHEN.“

Hany Mokhtar,

Direktor des Assiut Burns Programme

Verbrennungen: Kinder sind besonders gefährdet



Mädchen und Frauen verbrennen sich häufig beim Kochen auf unsicheren Herden oder über offenem Feuer.

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sterben jedes Jahr rund 180.000 Menschen an Verbrennungen – die meisten in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen, fast zwei Drittel allein in Afrika und Südostasien. Die Todesrate bei Kindern durch Verbrennungen ist in diesen Ländern

mehr als sieben Mal höher als in Ländern mit hohem Einkommen. Wenn sie nicht zum Tod führen, bringen Verbrennungsverletzungen häufig lange Krankenhausaufenthalte, Entstellung und Behinderung mit sich. Menschen mit sichtbaren Verbrennungen werden in ihrem Umfeld häufig stigmatisiert und diskriminiert.

Deutliche regionale Unterschiede

Frauen erleiden häufiger Verbrennungen als Männer, was vor allem mit dem Kochen über offenem Feuer oder auf einem unsicheren Herd zusammenhängt. Kinder sind neben Frauen besonders gefährdet: Verbrennungen sind die fünfthäufigste Ursache für Verletzungen im Kindesalter. Dabei gibt es deutliche regionale Unterschiede: In Afrika sterben laut WHO doppelt so viele Kinder unter fünf Jahren an Verbrennungen wie in anderen Regionen weltweit. Auch die Tätigkeit junger Mädchen im Haushalt (Kochen und die Betreuung von Kleinkindern), Epilepsie und andere Erkrankungen, körperliche und kognitive Behinderungen oder unzureichende Sicherheitsmaßnahmen bei der Verwendung von Gas und Strom führen immer wieder zu schlimmen Brandunfällen. Neben dem Risiko durch die unzureichende Beaufsichtigung durch Erwachsene ist laut WHO eine beträchtliche Anzahl von Brandverletzungen bei Kindern auf Miss-handlung zurückzuführen.



Hamdy Hassan (rechts) hat mit seinem Team schon mehr als tausend Aufführungen organisiert.



Um Kinder in Ägypten für Brandschutz zu sensibilisieren, zeigt das Assiut Burns Programme regelmäßig ein Puppentheater an Schulen.



Die Kinder haben viel Spaß bei den Theateraufführungen.

Puppentheater klärt über Gefahren auf

Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld des Programms sind Puppentheater-Aufführungen an Schulen, um Mitschüler und Lehrer für Brandschutz und den

behutsamen Umgang mit Verbrennungsopfern zu sensibilisieren. Hamdy Hassan ist Leiter des ABP-Puppentheaters. Mehr als tausend Aufführungen an Grundschulen hat sein Team aus Puppenspielerinnen

und -spielen bereits organisiert. So erreichen Hassan und sein Team jährlich rund 8.000 Kinder. „Ich bin überzeugt, dass man mit Theater Wissen am besten vermitteln kann“, sagt er. Am wichtigsten ist jedoch die Reintegration der Verbrennungsoffer in die Schulgemeinschaft. Oft werden sie von den Mitschülern angestarrt oder gar gehänselt, etwa wenn ihr Gesicht durch die Verbrennungen sichtbar entstellt ist. Hassan integriert die Kinder ins Theaterstück. Vor allen Schülern erzählen sie, was ihnen passiert ist. „So bekommen sie ihr Selbstbewusstsein zurück“, sagt Hamdy Hassan. Viele der Puppenspielerinnen und Puppenspieler haben selbst Verbrennungen erlitten.

Auch Ibraheem (11) und seine Schwester Rahma haben an ihrer Schule eine von Hamdy Hassans Theateraufführung erlebt. „Es gab einen Doktor, einen Feuerwehrmann und Clownfiguren“, erzählt Ibraheem. „Eine Puppe hat heiße Milch über ihre Tochter geschüttet und sie dabei verbrannt.“

So helfen die Sternsinger

Die Sternsinger unterstützen das Programm für Brandverletzte in Assiut seit 2004. Mit ihrer Hilfe konnten die Partner bisher tausende Kinder mit Verbrennungen behandeln. Zudem veranstalten sie regelmäßig Aufklärungskampagnen für Kinder, Eltern und Multiplikatoren in den Dörfern der Region. Kinder mit schweren Verbrennungen nehmen an Sommercamps teil und werden wieder in die Schulgemeinschaft integriert.

Unter dem Motto „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ steht die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika im Fokus der Sternsingeraktion 2022. Anhand der Assiut Burns Programme und anderen Beispielprojekten zeigt die Aktion, wie groß die Bandbreite der gesundheitsfördernden Sternsingerprojekte ist. So wird deutlich, wie die Hilfe der Sternsinger an der Basis dazu beiträgt, das Recht auf Gesundheitsversorgung zu verwirklichen.



Endlich kann Noran wieder fröhlich mit ihrem Bruder Mohamed spielen. Die Achtjährige hatte sich bei einem Unfall schwer verbrannt und wurde im Zentrum für Brandverletzungen im ägyptischen Assiut behandelt.

Außerdem hat sie die Gasflasche nicht abgedreht und es ist ein riesiges Feuer entstanden. Zuhause habe ich Mama gesagt, dass sie meiner kleinen Schwester nicht erlauben darf, heiße Flüssigkeiten vom Herd zu nehmen.“ Und das nicht ohne Grund: Die Sieben-

jährige war auf dem Weg ins Badezimmer, als sie gegen den Gaskocher stieß, der auf dem Küchenboden stand und auf dem ihre Mutter Heba gerade Wasser aufkochte. Rahma zog sich schlimme Brandverletzungen zu, die im Zentrum für Verbrennungsoffer



Auch Poster klären über Brandgefahren auf.

behandelt werden mussten. Auch beengte Wohnverhältnisse führen häufig zu Verbrennungsunfällen im Haushalt. So auch bei Rahma. Die Familie lebt zu

neunt in einer kleinen Wohnung – mit fünf Erwachsenen und vier Kindern.

Gefahrenquellen im Haushalt

Um weiteren Unfällen vorzubeugen, hat Mutter Heba an einem Seminar für Hausfrauen teilgenommen. In der Region liegt die Haushaltsarbeit fast ausschließlich in den Händen von Frauen. Für sie organisiert der Sternsinger-Partner Seminare und klärt mit Videos, Broschüren und Plakaten über Gefahrenquellen im Haushalt auf. Regelmäßig besuchen die Mitarbeitenden die Familien auch zuhause. In der Küche spielen sie Alltagssituationen durch, etwa, wie man Kaffee in den typischen langstieligen Kaffeekannen möglichst gefahrlos zubereitet: stets auf der hinteren Herdplatte, den Stiel Richtung Wand, damit die Kanne nicht umgestoßen werden kann. „Wir wollen auch hier die Situation verbessern und Unfällen vorbeugen“, erzählt Helferin Ana Amudia (23). „Ich gebe viel Wissen an die Menschen weiter, ich lerne aber auch selbst immer wieder sehr viel.“ ✨



HELFEN SIE KINDERN IN NOT

Tragen Sie dazu bei, Kinder in ihren Rechten zu stärken und ihnen den Zugang zu medizinischer Versorgung zu ermöglichen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende!

Spendenkonto:

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Pax-Bank eG

IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31

Stichwort: Gesundheit



Kindergesundheit

KINDERSTERBLICHKEIT ERFOLGREICH BEKÄMPFEN



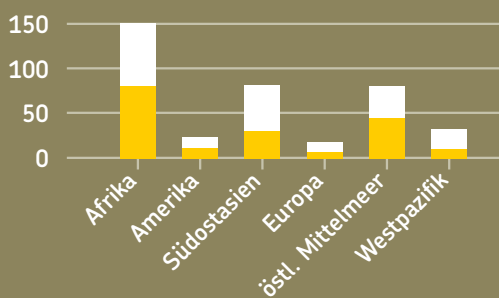
Die Sterblichkeitsrate von Babys und Kleinkindern unter fünf Jahren ist in den vergangenen 30 Jahren weltweit um mehr als die Hälfte zurückgegangen.

**Doch noch immer sterben
5,2 Millionen Kinder vor dem
fünften Lebensjahr.**

Kindersterblichkeit weltweit

Sterblichkeit von Kindern unter 5 Jahren
pro 1.000 Lebendgeburten

■ im Jahr 2000 ■ im Jahr 2018



Die Gründe für eine hohe Kindersterblichkeit sind schwache Gesundheitssysteme, fehlende soziale Sicherung und mangelnde Vorsorge. Unter- und Mangelernährung spielen bei bis zu 45 Prozent der weltweiten Todesfälle von Kindern unter fünf Jahren eine wichtige Rolle.

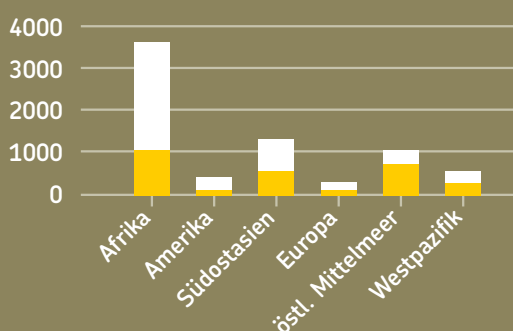
Hauptursachen für Kindersterblichkeit

Vor allem in Subsahara-Afrika sind Babys und Kleinkinder stark gefährdet. Während in Europa acht von 1.000 Kindern unter fünf Jahren vor ihrem fünften Geburtstag sterben, sind es in Afrika 74 von 1.000. Die Hauptursachen für Kindersterblichkeit sind Infektionskrankheiten, Durchfall, Malaria, Frühgeburten, Sauerstoffmangel, Verletzungen bei der Geburt sowie angeborenen Anomalien. Auch HIV bleibt trotz großer Fortschritte noch immer eine immense Bedrohung für Kinder und Jugendliche.

Zu wenig Ärztinnen und Ärzte

So viele Menschen muss **eine** Fachkraft versorgen

■ ein Arzt/eine Ärztin ■ eine Pflegekraft



Mangel an medizinischem Personal

Aktuell fehlen weltweit schätzungsweise 1,1 Millionen Fachkräfte in der reproduktiven Gesundheit sowie in der



Covid-19

Die Hilfe des Kindermissionswerks

Mit rund 2,4 Millionen Euro hat das Kindermissionswerk bisher seine Partner weltweit im Kampf gegen das Coronavirus und dessen Folgen unterstützt. Die Mittel flossen in 47 Projekte: Neben der Stärkung des Kinderschutzes und praktischer Überlebenshilfe wie Lebensmittelausgaben fördert das Kindermissionswerk die psychosoziale Unterstützung von Familien, den Infektionsschutz und die Aufklärungsarbeit sowie digitale Lernangebote für Kinder. Auch alle weiteren Projektaktivitäten passten Partner weltweit an die Corona-Hygienevorschriften an.



Sirigu-Schule im Norden Ghanas:
Vor dem Unterricht waschen sich die
Schülerinnen und Schüler an Tippy-
Tap-Waschbecken ihre Hände.

Kinder- und Jugendmedizin. Durchschnittlich bringt jede fünfte Frau ihr Kind ohne geschultes Gesundheitspersonal auf die Welt.

Fehlende Hygiene

Rund 367 Millionen Kinder weltweit besuchen Schulen, in denen es keine Toiletten und Waschgelegenheiten gibt. So werden Schulen zu Infektionsherden für Krankheiten.

Corona-Pandemie: weitreichende Folgen

Zwar hatten an Covid-19 erkrankte Kinder bislang meist milde Krankheitsverläufe, doch die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Pandemie wirken sich auch auf die Gesundheit von Kindern aus. So fielen vielerorts Routineimpfungen aus. Der Anteil von Kindern, die in mehrdimensionaler Armut leben, das heißt unter anderem ohne ausreichende Ernährung und Schulbildung, mit geringem Zugang zu Sanitäranlagen und sauberem Wasser, hat während der Pandemie um 15 Prozent zugenommen. Das sind weltweit 150 Millionen Kinder mehr, denen auch der Zugang zu gesundheitlicher Versorgung verwehrt bleibt. *

Wie das Kindermissionswerk Kindergesundheit weltweit fördert

Die Förderung der Kindergesundheit ist wichtiger Bestandteil der Projektarbeit des Kindermissionswerks. Gesundheit steht daher auch im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2022. Im Jahr 2020 konnten dank Ihrer Spenden 156 Gesundheitsprojekte mit rund 10,5 Millionen Euro umgesetzt werden. Die Förderschwerpunkte sind:

- Basis-Gesundheitsdienste, die kranke und verletzte Kinder behandeln sowie Impfungen und Vorsorge-Untersuchungen anbieten;
- Bau und Ausstattung von Krankenstationen und -häusern, Ernährungszentren, Schul- und Kindergartenküchen;
- Schwangerschaftsvorsorge und Mutter-Kind-Programme, um Neugeborenen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen;
- Aufklärungsprogramme und Schulclubs, in denen sich Kinder selbst mit Gesundheit, Hygiene und gesunder Ernährung beschäftigen;
- Bau und Erneuerung von Brunnen und sanitären Anlagen.



	Anzahl Projekte	Fördersumme 2020
Afrika und Naher Osten	90	€ 6.335.000
Asien und Ozeanien	25	€ 742,353
Mittel- und Osteuropa	12	€ 762,300
Lateinamerika & Karibik	28	€ 2.635.952
International	1	€ 8.399
gesamt	156	€ 10.484.004



IHR NACHLASS IN KOMPETENTER HAND

Wie möchte ich meinen Nachlass gestalten? Was passiert mit meinem Haus und meinem Haushalt? Wer kümmert sich um meine persönlichen Belange? Diese Fragen stellen wir uns, gleich, wen wir als unseren Erben einsetzen. Den Nachlass geregelt zu haben und zu wissen, dass unser Erbe in unserem Sinne wirkt, ist ein beruhigendes Gefühl.

Wenn der Erbfall eintritt, ist für die Hinterbliebenen neben Schmerz und Trauer plötzlich Vieles zu bedenken, zu organisieren und zu regeln. Ihr Erbe – ob der Ehepartner, ein naher Verwandter oder eine gemeinnützige Organisation wie das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ – tritt Ihre Rechtsnachfolge an und übernimmt damit automatisch die Verantwortung für alle Regelungen.

Gemeinsam Vorsorge treffen

Um den Nachlass im Erbfall sorgsam und im würdigen Gedenken an den oder die Verstorbene(n) zu regeln, ist es hilfreich, wenn alle wichtigen Dokumente und persönlichen Unterlagen geordnet und schnell auffindbar sind. Dazu zählt vor allem das Testament. Hier ist ein Erbschaftsordner eine große

Hilfe. Auch wichtige Vollmachten wie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht können dort übersichtlich zusammengetragen werden. Das Kindermissionswerk hilft Ihnen gern dabei, Ihre persönlichen Belange und Wünsche festzuhalten und zu ordnen.



Dieser „Erbschaftsordner“

Der Ordner bietet Ihnen die Möglichkeit, eine Übersicht über Ihre ideellen und materiellen Güter sowie Informationen zu Ihrem Nachlass und Ihren Wünschen zu erstellen und an einem zentralen Ort zu hinterlegen. Hier bestellen: shop.sternsinger.de.

Mögliche Aufgaben, die das Kindermissionswerk auf Wunsch übernimmt:

- die Organisation der Beisetzung gemeinsam mit den Angehörigen
- die Sicherung des Nachlasses
- die Vorbereitung des Erbscheinantrags
- die Klärung rechtlicher Unklarheiten
- das Einrichten eines Nachsendeauftrags
- die Kündigung bestehender Verträge, Mitgliedschaften und Lastschriften
- die Begleichung offener Rechnungen
- das Erstellen eines Nachlassverzeichnisses
- die Beantragung von Beihilfen und Sterbegeldern und die Abrechnung mit den Krankenkassen
- die Auflösung von Konten und das Zusammenführen der Nachlasswerte
- die vertragsgemäße Übergabe der Wohnung an den Vermieter
- die Erledigung noch ausstehender Einkommens- und Erbschaftssteuererklärungen
- die Übertragung von Unternehmensbeteiligungen

Eine würdige Auflösung des Haushalts

Oft sind es die vertrauten Dinge, um die wir uns am meisten sorgen und die wir auch nach unserem Tod in guten Händen wissen wollen. Das Kindermissionswerk kümmert sich als Erbe nicht nur um die Bewertung und den Verkauf Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung, sondern veranlasst auch die diskrete Auflösung Ihres Haushaltes. Dabei versuchen wir möglichst Vieles an karitative Einrichtungen zu geben, die die Güter sinnvoll weiterverwenden. *



Die „Erben-Karte“

Wenn Sie das Kindermissionswerk in Ihrem Testament als Erben eingesetzt haben, können Sie die Erben-Karte Ihnen vertrauten Menschen geben. So wissen diese, wer Ihr Erbe ist und an wen sie sich wenden können.

„FÜR MICH IST ES EIN
BERUHIGENDES GEFÜHL,
MEINE NACHLASS-
ANGELEGENHEITEN
GEREGELT UND
IN GUTEN HÄNDEN
ZU WISSEN.“

Elisabeth Fleckner aus Hamburg



Was kann ich für Sie tun?

Sie möchten Ihr Testament machen
und das Kindermissionswerk
als Erben einsetzen?
Gern berate ich Sie in allen Fragen
zu Ihrer Nachlassabwicklung
in einem persönlichen Gespräch.

Ihre Ansprechpartnerin:

Christine Mann

Referentin Spenderkommunikation

Telefon: 0241. 44 61-9204

E-Mail: mann@sternsinger.de

„DA GEHT MIR DAS HERZ AUF UND ICH HABE WIEDER EINMAL GEDACHT: UNSERE ARBEIT LOHNT SICH.“



Stefanie Frels (53) ist Länderreferentin für Afrika im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘. Mehr als 30 Mal hat sie den afrikanischen Kontinent bereist und dabei viel erlebt – Tragisches, Berührendes und Mutmachendes. Robert Baumann, Presse-referent im Kindermissionswerk, hat mit Stefanie Frels gesprochen.

Seit wann arbeitest du als Länderreferentin im Kindermissionswerk?

Ich arbeite seit 2002 im Kindermissionswerk. Seitdem habe ich Projekte in verschiedenen Ländern betreut. Zurzeit arbeite ich mit unseren Partnern im Südsudan, Sudan, in Somalia, Dschibuti, Kenia und Tansania zusammen.



Dialog auf Augenhöhe: Das ist Stefanie Frels besonders wichtig.

Gibt es ein Land oder ein Projekt, das dir besonders ans Herz gewachsen ist?

Auf ein Lieblingsland kann ich mich nicht festlegen. Es geht für mich nicht darum, welches Land oder welche Region landschaftlich besonders schön ist. Ich mag die Orte, an denen sich die Menschen auf Augenhöhe und wertschätzend begegnen, wo eine Offenheit gegenüber dem Anderen spürbar ist und wo die Leute stolz sind auf das Erreichte. Zum Beispiel im Südsudan: In vielen Schulklassen kommen Kinder und Jugendliche aller Altersklassen zusammen, um Versäumtes nachzuholen. So können sie auch dank Bildung ihre Zukunft mitgestalten. Das sind nicht nur die Mädchen, die mit ihren kleinsten Geschwistern auf dem Schoß lernen, oder die älteren Jungen, die als 15- oder 16-Jährige mutig in den unteren Klassen sitzen, obwohl sie von ihren Freunden, die als Soldaten leben, ausgelacht werden. Es sind vor allem immer mehr Eltern, die die Bedeutung von Bildung als zukunftsbestimmenden Faktor für ihre Kinder erkennen. Die sich gegen Frühverheiratung und für friedliche Konfliktlösungen entscheiden.

Wann hast du deine Liebe zu Afrika entdeckt?

Ich glaube „Liebe zu Afrika“ ist zu plakativ formuliert. Aber die Energie und die Fähigkeit vieler Menschen, in deutlich schlechteren Kontexten weiterzumachen und die schönen, guten Dinge zu sehen, ist ansteckend. Als Studentin bin ich vier Wochen durch Tansania gereist. Das Land hat mich damals sehr beeindruckt. Später habe ich fünf Jahre in Kenia gelebt und in der Hauptstadt Nairobi am Goethe-Institut als Deutschlehrerin und an der Kenyatta University als Dozentin gearbeitet, nicht als Fachkraft aus dem Ausland, sondern als Lokalkraft. Immer in einem Mit- und Füreinander, das hat mich für alles Kommende geprägt.



Stefanie Frels im Gespräch mit einem Mädchen im Flüchtlingscamp in Wau, Südsudan.

Was motiviert dich, in einem Kinderhilfswerk zu arbeiten? Was treibt dich an?

Wenn ich Kindersoldaten treffe, die so alt sind wie meine eigenen Kinder, die rot unterlaufene Augen haben, unter Drogen stehen, ein AK-47-Sturmgewehr tragen und selbst die schlimmsten Dinge erlebt haben, dann motiviert mich das für meine Arbeit. Denn diese Kinder hatten keine Alternative. Aber wir stehen solchen und anderen Problemen nicht ohnmächtig und hilflos gegenüber. Als Hilfswerk können wir einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern leisten, zum Beispiel durch Bildung. Wenn Kinder und Jugendliche Bildung erhalten und ihre Rechte kennen, werden sie von Erwachsenen ernster genommen. So steigen ihre Chancen auf ein selbstverantwortliches Leben. Deshalb sind unsere Arbeit und die Unterstützung für die Mädchen und Jungen in der Welt so wichtig.

Was war ein bewegender Moment auf deinen Reisen?

Als ein dreijähriges Mädchen in meinen Armen gestorben ist, hat mich das verzweifeln lassen. Dieses Kind brauchte keine High-Tech-Medizin, sondern einfach nur genug zu essen. In Deutschland ist immer etwas zu essen im Kühlschrank oder ich kann es mir im Supermarkt kaufen. Das ist für uns selbstverständlich, aber es ist ein absolutes Privileg. Doch ich erzähle lieber von den vielen Erfolgsgeschichten, von den Mut machenden Momenten,

von Mädchen und Jungen, die sich mit der Hilfe des Kindermissionswerks und der Partner vor Ort zu starken, selbstbewussten Menschen entwickelt haben. So sehe ich noch heute dieses 15-jährige Mädchen aus Somalia vor meinen Augen, einem Land, in dem Frauenrechte nicht viel zählen. Wie sie in ihrer Schulklasse plötzlich aufsteht und selbstsicher ihre Meinung vertritt. Da geht mir das Herz auf, und ich habe wieder einmal gedacht: Unsere Arbeit lohnt sich.

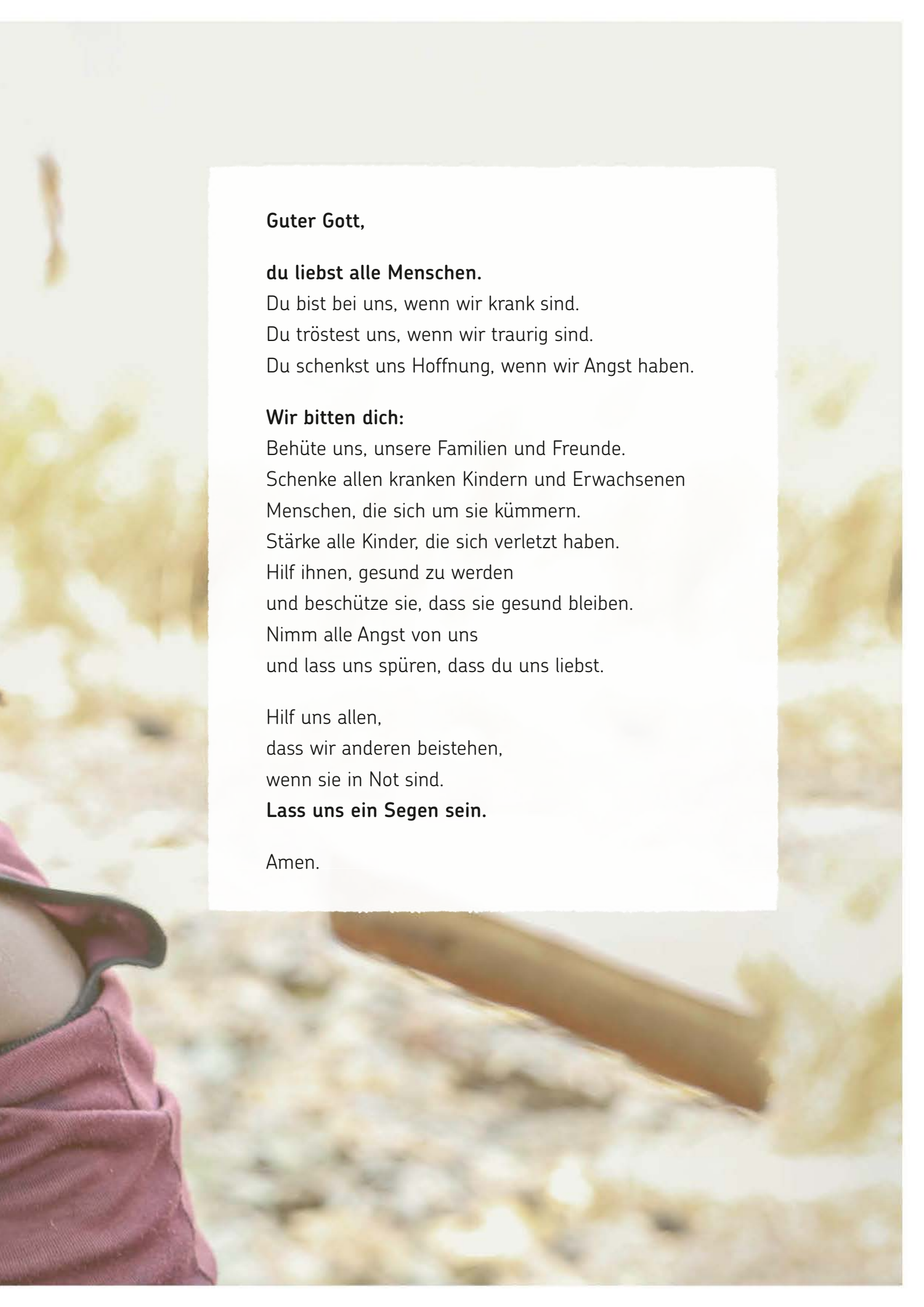
Gibt es ein Mitbringsel aus Afrika, das für dich eine besondere Bedeutung hat?

Ich habe einen kleinen Jeep von Kindern im Kongo bekommen, als ich an einer von UN-Soldaten bewachten Kontrollstelle auf die Weiterreise warten musste. Der Jeep ist aus Blechresten zusammengebaut. Die Räder sind Deckel alter Spraydosen. Auf der Seite des Jeeps kann man die Abkürzung „UN“ erkennen. Die Kinder dort kennen keine anderen Fahrzeuge als die der UN-Soldaten.

Was wünschst du dir für die Zukunft der Kinder?

Ich wünsche mir Veränderung, mehr Fairness in der Welt. Ich wünsche mir, dass diese Kinder Chancen bekommen und Perspektiven für ein besseres Leben. Das treibt mich an. Und ich bin dankbar, dass wir gemeinsam mit vielen Unterstützerinnen und Unterstützern einen Beitrag dazu leisten können. ✨



A child wearing a red hoodie is holding a wooden stick. The background is a soft-focus field of yellow flowers.

Guter Gott,

du liebst alle Menschen.

Du bist bei uns, wenn wir krank sind.

Du tröstest uns, wenn wir traurig sind.

Du schenkst uns Hoffnung, wenn wir Angst haben.

Wir bitten dich:

Behüte uns, unsere Familien und Freunde.

Schenke allen kranken Kindern und Erwachsenen

Menschen, die sich um sie kümmern.

Stärke alle Kinder, die sich verletzt haben.

Hilf ihnen, gesund zu werden

und beschütze sie, dass sie gesund bleiben.

Nimm alle Angst von uns

und lass uns spüren, dass du uns liebst.

Hilf uns allen,

dass wir anderen beistehen,

wenn sie in Not sind.

Lass uns ein Segen sein.

Amen.



AACHENER PRINTEN

Nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kindermissionswerks essen diese Aachener Spezialität in der Weihnachtszeit sehr gerne. Auch Besucher aus Nah und Fern probieren gerne die traditionellen Aachener Printen.

Zutaten für 20-25 Stück

- 150g brauner Kandiszucker
- 10g Pottasche (Backtriebmittel, im Lebensmittelhandel erhältlich)
- 1 EL Rum (ersatzweise Wasser)
- 500g Rübensirup
- 100g brauner Zucker
- 600g Mehl
- 60g gehacktes Orangeat
- je 1 TL Zimt, Anispulver und gemahlener Koriander
- 1 Msp. Nelkenpulver
- 3 EL Milch
- nach Belieben Schokolade, Mandeln oder Zuckerguss zur Verzierung

Besonderer Tipp:

Nutzen Sie fair gehandelte Zutaten.

Zubereitung

Kandiszucker in einen Gefrierbeutel geben und mit dem Fleischklopper oder Hammer zerkleinern. Pottasche in Rum auflösen. Rübensirup mit Zucker und 4 EL Wasser erhitzen, bis der Zucker gelöst ist.

Mehl mit Kandiszucker, Orangeat, Zimt, Anis, Koriander und Nelken mischen. Mit Pottasche und Sirup zu einem Teig verkneten.

In Folie wickeln und mindestens vier Stunden im Kühlschrank ruhen lassen.

Ofen auf 180° vorheizen (Umluft 160°). Teig ca. 5 mm dick ausrollen, in 2 x 6 cm große Rechtecke schneiden und mit 2 cm Abstand auf ein Blech legen. Mit Milch bepinseln und auf der mittleren Schiene im Ofen 10-12 Minuten backen.



TERMINE

30. Dezember 2021

- **Bundesweite Eröffnung**
der 64. Aktion Dreikönigssingen
in Regensburg
Der Gottesdienst wird live übertragen.

25. bis 29. Mai 2022

- **102. Katholikentag in Stuttgart**
Das Kindermissionswerk beteiligt sich mit verschiedenen Programmpunkten.

- **Virtuelle Spenderreise**

Im kommenden Jahr bietet das Kindermissionswerk seinen Unterstützerinnen und Unterstützern die Teilnahme an einer virtuellen Spenderreise an. Das Ziel der ersten Reise wird ein Gesundheitsprojekt im Norden Kenias sein. Ein genaues Datum für die Reise wird noch festgelegt. Für weitere Informationen und eine Anmeldung vorab wenden Sie sich bitte an Lisa Braun: braun@sternsinger.de

LESETIPP

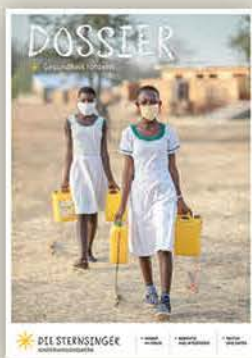
Dossier „Gesundheit fördern“

Was bedroht Kindergesundheit weltweit? Wie wird das Recht auf Gesundheitsversorgung verwirklicht? Welche Folgen hat die Corona-Pandemie für Kindergesundheit?

Wie können Gesundheitssysteme gestärkt werden?

Wie engagiert sich das Kindermissionswerk für eine bessere Gesundheitsversorgung?

Antworten auf diese Fragen und einen tieferen Einblick in das Thema Kindergesundheit gibt das Dossier mit Beiträgen von Fachleuten und Projektpartnern.



Bestellnummer: 208021

Sie können das Dossier kostenlos über unseren Shop bestellen:
shop.sternsinger.de

Fotokalender 2022

GESUND WERDEN – GESUND BLEIBEN



Kinder aus Ägypten, Ghana und dem Südsudan sind auf dem Wandkalender 2022 des Kindermissionswerks zu sehen. Afrikanische Fotografinnen und Fotografen haben sie in Gesundheitsprojekten der Sternsinger besucht und porträtiert. Ihre Bilder zeigen eindrucksvoll, wie die Kinder dank der Sternsinger-Partner gesund werden und gesund bleiben.

Format: 46 x 40 cm

Bestellnummer: 175021

12,95 Euro

Bestellen Sie unter: shop.sternsinger.de oder telefonisch unter 0241.44 61-44

HÖRTIPP

Hörspiel: **Auguste von Sartorius** erzählt ...

Vor 175 Jahren gründete ein Mädchen aus Aachen einen Verein, der heute die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder durchführt: das Kindermissionswerk 'Die Sternsinger'. Die Gründerin Auguste von Sartorius gibt in unserem rund achtminütigen Hörspiel einen Einblick in ihr Schaffen und in die Zeit um 1850.

Das Hörspiel finden Sie auf unserer Internetseite unter:
go.sternsinger.de/hoerspiel-auguste





IMPRESSUM

Kindermimissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.
 Stephanstraße 35 · 52064 Aachen
 Telefon 0241. 44 61-0
 Fax 0241. 44 61-40
www.sternsinger.de
kontakt@sternsinger.de

Redaktion

Eva Kersting-Bolten (Projektleitung), Susanne Dietmann, Verena Hanf

Bildnachweise

© Kindermimissionswerk „Die Sternsinger“
 (Carl Brunn: 17; Susanne Dietmann: 22 u.; Silke Fock-Kutsch: Rückseite;
 Hanaa habib/ich.tv: Titel, 2 u., 8-13; Kathrin Harms: 19; Francis Kokoroko: 4 u.r., 15;
 Mareille Landau: 16; Nyokabi Kahura/fairpicture: 14 o., 20/21; Benne Ochs: 2 o.l., 6;
 Verena Roth: 7 u.; Martin Steffen: 3, 4 o., 4 u.l., 18 o.; Sebastian Ulbrich: 7 o.;
 Gereon Wagener: 14 u.; Stefanie Wilhelm 2 o.r., 18 u.; Illustrationen: Jens Dobbers:
 23 u.r.) © Superbass / CC-BY-SA-4.0 (via Wikimedia Commons)

Gestaltung

VISUELL Büro für visuelle Kommunikation, Aachen

Herstellung

van Acken Druckerei & Verlag
 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit
 dem Europäischen Umweltzeichen

Spendenkonto:

Kindermimissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.
 Pax-Bank eG
 IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31
 BIC GENODED1PAX



Das Kindermimissionswerk
 „Die Sternsinger“ hat das
 Spenden-Siegel des
 Deutschen Zentralinstituts
 für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.

WWW.STERNSINGER.DE

NEWSLETTER



Das Hilfswerk der Sternsinger unterstützt Hilfsprojekte für
 Kinder in mehr als 100 Ländern. Lernen Sie die Mädchen und
 Jungen in unseren Projekten kennen, lassen Sie sich über
 aktuelle Themen und unsere Arbeit informieren. Abonnieren
 Sie unseren Newsletter unter:
www.sternsinger.de/newsletter